

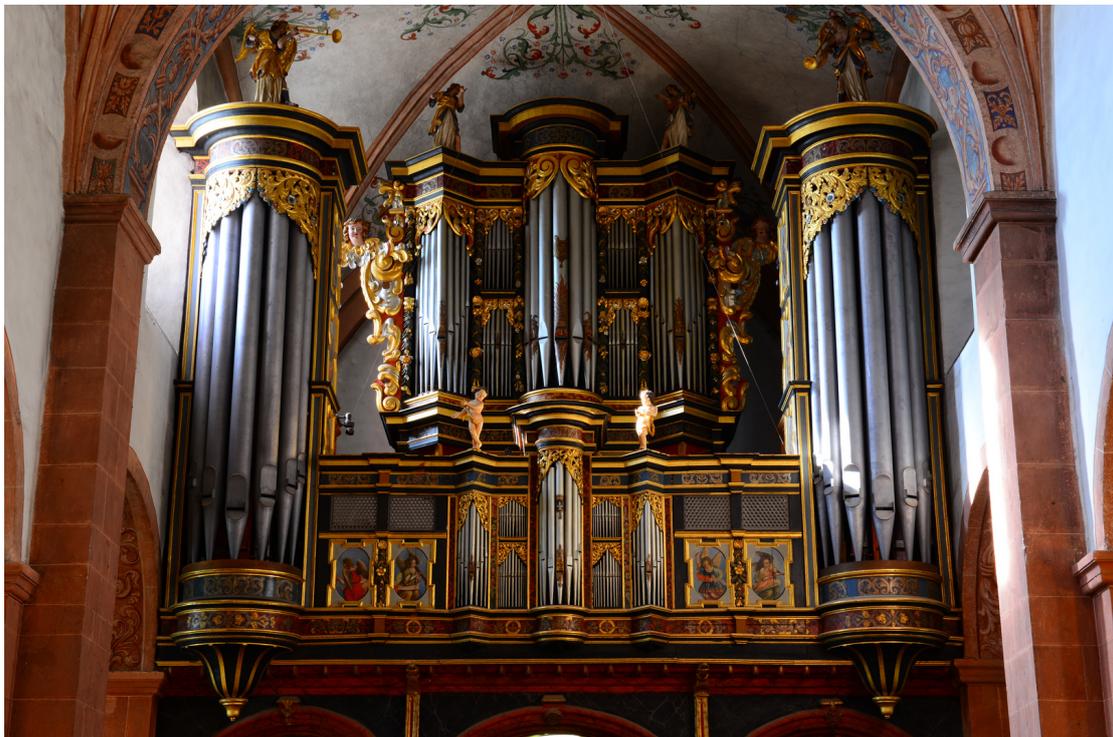


BASILIKA STEINFELD

ORGELVESPER

Sonntag,

25. Mai 2025 um 16.00 Uhr



AN DER BALTHASAR KÖNIG – ORGEL

Elizaveta Suslova, Brandenburg a. d. Havel

Da wir in der Regel keinen Eintritt erheben, sind musikalische Veranstaltungen in unserer Basilika nur durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich. Daher freuen wir uns über eine angemessene Spende. Herzlichen Dank, dass Ihnen Musik etwas wert ist.

Bitte denken Sie – auch im eigenen Interesse – daran, ihr Handy auszuschalten.



Elizaveta Suslova (geb. 1999) ist bundesweit als Konzertorganistin, Pianistin und Cembalistin tätig. Sie begann ihre musikalische Ausbildung mit dem 6. Lebensjahr mit Klavierunterricht und bekam später Orgelunterricht. 2017-2020 war Suslova als Assistentin des Organisten beim Königsberger Dom tätig. Februar-Juli 2024 war sie beim Kirchenkreis Potsdam als Kirchenmusikerin angestellt.

Nachdem sie im Sommer 2024 an der Universität der Künste Berlin ihr Bachelor-Examen abgelegt hat, setzt sie nun ihre Ausbildung als Master-Studentin im Konzertfach Orgel in der Klasse Prof. Henry Fairs an derselben Universität fort. Zu ihren wichtigsten Lehrern gehören zusätzlich Irina Krivitskaja, Evgeny Avramenko, Prof. Martin Sander, Prof. Viktoria Lakissova.

Die Meister-Kurse bei Martin Schmeding, Lorenzo Ghielmi, Sven-Ingvar Mikkelsen ergänzten die Ausbildung. Suslova gewann Preise bei internationalen Orgelwettbewerben, u.a. den 2. Preis beim Neubrandenburger Orgelwettbewerb (2021).

Elizaveta Suslova gibt Konzerte mit Orgel- sowie Klaviermusik bundesweit, auch im Rahmen verschiedener Festivals (z. B. Riddagshuser Orgelsommer, Karg-Elert-Tage, Silberklänge, Münchner Orgelsommer, Brandenburger Sommermusiken, Grüneberg Orgelsommer, Orgelspiele Mecklenburg Vorpommern, Orgelsommer in Sillenstede, Orgelsommer in Hannoversch Münden, Greifswalder Orgelsommer, Westfälischer Orgeltag, Frankfurter Orgelsommer, Kasseler Orgelfrühling, Orgelsommer in Halle (Saale), Museennacht im Königsberger Dom usw.)

Ihr Repertoire ist vielfältig, umfasst alte, barocke sowie klassische und romantische Musik und moderne Kompositionen. Einer der Schwerpunkte liegt jedoch im Barock.

P R O G R A M M

Matthias Weckmann:	1619-1674
- Komm, heiliger Geist in 3 Versen	
Georg Böhm:	1661-1733
- Vater unser im Himmelreich	
William Byrd:	1540-1623
- Fantasia in a	
Johann Sebastian Bach:	1685-1750
- Fantasia Sopra „Christ lag in Todesbanden“	BWV 718
- Allein Gott in der Höh‘ sei Ehr	BWV 662
- Allein Gott in der Höh‘ sei Ehr	BWV 664
- Jesus Christus, unser Heiland	BWV 666
Nicolas de Grigny:	1672-1703
- Et in terra pax	
- Fugue	
- Duo	
- Récit de tierce en taille	
- Basse du trompette ou cromorne	
- Dialogue	

Die Balthasar König Orgel in der Basilika / Steinfeld

Die Orgelgeschichte der damaligen Abteikirche reicht bis ins **16. Jahrhundert** zurück. Jedoch kann man über den damaligen Standort keine genauen Angaben mehr machen. Denkbar ist eine Schwalbennestorgel an der nördlichen Langschiffwand, oder eine Orgel auf einem Lettner, der sich im dritten Joch befand. Nach **1509** wurde dieser in den Eingangsbereich verschoben, wo er sich bis heute befindet. Mit **Floris Hoque** (Brabant) fällt ein Name, dem die erste große Orgel um **1600** zugeschrieben wird. Die Quelle besagt, dass diese Orgel, die wohl mit **17** Registern bestückt war, mit allen Orgeln der Kölner Domstadt mithalten konnte, außer der Orgel des Domes. Diese **17** Register konnten sich bis heute in der Disposition der Orgel halten, weil sie **1727** von **Balthasar König** (Bad Münstereifel) als Grundstock seiner neuen Orgel mit insgesamt **29** Registern verwendet wurden.

Das barocke Orgelgehäuse des Hauptwerkes wurde um **1678** durch den **Klosterbruder Michael Pirosson** errichtet und der **Chorherr Norbert Windheiser** fügte **1720** ein Rückpositiv und die beiden Pedaltürme hinzu. Die Pedaltürme waren zu Beginn jedoch nur mit Attrappen bestückt und wurden erst um **1879** mit klingenden Pfeifen bestückt. Durch die Säkularisierung **1802** wurde die damalige Prämonstratenser-Abtei aufgehoben und die heutige Basilika als Pfarrkirche genutzt. Die Pfarre hatte jedoch kein Geld, um den schlechten Zustand zu beheben, was aus heutiger Sicht ein Glücksfall gewesen ist, da die alte Substanz dadurch erhalten blieb. Als dann **1923** die Salvatorianer das Kloster übernahmen, wurden zunächst die Gebäude saniert. **1934** erweiterte dann die Firma **Klais** (Bonn) die Orgel auf **46** Register, elektrifizierte die Spiel- und Registertraktur und machte damit aus dem barocken Instrument ein romantisches Werk. Diese Orgel wurde bis **1977** gespielt, dann waren die Störungen nicht mehr zu beheben.

Jahre später bekam die Orgelbaufirma **Josef Weimbs** (Hellenthal) den Auftrag, die Orgel wieder zum Klingen zu bringen. Man hatte den Ehrgeiz, die Orgel wieder auf den Zustand von **1727** zurückzubauen. Mit **1956** Pfeifen, verteilt auf **35** Register, konnte die Orgel **1981** wieder an den Start gehen und sorgte für viel Bewunderung in der Fachwelt. Kirchenmusikdirektor **Viktor Scholz** schreibt in seinem Gutachten: „Der Orgelwerkstätte Weimbs muss bescheinigt werden, dass sie zu den besten Orgelmachern in Deutschland zählt. Sie hat in mühevoller Kleinarbeit und mit erstaunlichem Einfühlungsvermögen das Geheimnis der kostbaren Steinfelder Orgel erspürt. Sie hat mit hohem, kunsthandwerklichem Vermögen eine der wertvollsten Orgeln des Rheinlandes wieder erstehen lassen, von der viele glaubten, sie sei für immer verstummt und verloren.“ - Die Orgel der Basilika Steinfeld wurde zu einem lebendigen Zeugnis, und erlangte über die Jahre weltweites Ansehen. Viele Organisten und Organistinnen gaben sich die Klinke, bzw. die Tasten in die Hand. Durch unzählige Konzerte und Gottesdienste hat die Orgel jedoch auch gelitten, die Spieltraktur, die Tasten der drei Manuale und des Pedals mussten überarbeitet werden, was im Frühjahr **2020** durch die Orgelbaufirma **Weimbs** durchgeführt wurde.

Pfarrei St. Potentinus / Steinfeld